

Porträt: Stephen Paul (FDP)



Stephen Paul unterscheidet ganz genau. Nicht Langeweile. Für ihn geht es eher um „lange Weile“. Der FDP-Abgeordnete hat einen vollen Kalender, ist viel unterwegs. Der 47-Jährige pendelt viel zwischen Düsseldorf, der Landeshauptstadt, und seiner Heimat Herford. Doch wenn in den seltenen Momenten einmal Ruhe eintritt, wird Paul nicht unruhig. Im Gegenteil. Aus der „langen Weile“ zieht er die Kraft für neue anstehende Aufgaben.

Wenn die Zeit dafür da ist, schnappt sich Paul seine Frau, den Sohn (10) und die Tochter (6) und geht sonntags raus in den Wald. „Dann nehmen wir einfach mal einen Zeichenblock und Stifte mit, setzen uns irgendwo hin und malen, was wir so sehen“, so Paul. Die „lange Weile“ – Paul mag den Begriff. „Mir sind solche Modewörter wie ‚Quality Time‘ eher zuwider“, sagt er. Lange Weile soll für seine Kinder etwas Alltägliches werden. „Wir singen zum Beispiel auch sehr viel, lesen gemeinsam. Dann liegt auch mein Diensthandy mal ausgeschaltet im Büro und brummt nicht ständig in der Hosentasche“, erklärt Paul.

„Alter Hase“ im politischen Geschäft

Wenn er wieder Kraft getankt hat, ist Stephen Paul da für die, die ihn gewählt haben. „Ich versuche, der Politiker zu sein, den ich selbst auch wählen würde“, gibt der Herforder als sein Credo aus. „Ich empfinde es als Privileg, einer von 199 Abgeordneten für knapp 18 Millionen Bürger sein zu dürfen“, so Paul. „Da empfinde ich Dankbarkeit und habe an mich selbst den Anspruch, dieser Aufgabe gerecht zu werden.“

Wie kamen sie in die Politik? Wo liegen ihre politischen Schwerpunkte? Landtag Intern stellt in jeder Ausgabe Abgeordnete vor. Diesmal im Porträt: Stephen Paul (FDP). Der 47-Jährige stammt aus Herford, er hat eine Banklehre absolviert sowie Politik- und Kommunikationswissenschaften studiert.

Im Landtag sitzt er „erst“ seit 2017. Dennoch ist Stephen Paul im politischen Geschäft trotz seiner 47 Jahre bereits ein „alter Hase“. Schon 1989 trat er in die FDP ein. Er schaute auch mal bei den Jusos und bei der Jungen Union rein, blieb dann aber bei den JuLis hängen. „Ich fand es bei den JuLis deutlich politischer als bei den anderen“, erinnert er sich. Paul machte Abitur, eine Banklehre und seinen Zivildienst in der Schwerstbehindertenbetreuung, kümmerte sich um einen schwerbehinderten Jungen. Zu ihm hat er auch heute noch regelmäßig Kontakt. Danach studierte er in Münster Politik- und Kommunikationswissenschaften, arbeitete für diverse Bundestagsabgeordnete. Von 2004 bis 2017 war er selbstständiger Berater in einer Personalentwicklungsgesellschaft, machte Coachings, Trainings.

Auch politisch entwickelte er sich weiter. Schnell wurde er Delegierter für den Bundesparteitag, 1999 Vorsitzender der FDP-Fraktion im Herforder Kreistag. „Mit 27 war ich damals der jüngste Fraktionsvorsitzende dort aller Zeiten“, schmunzelt er. Der Kreistagsfraktion bleibt er auch weiter als Vorsitzender treu.

In der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe war er zunächst sachkundiger Bürger, später dort auch Fraktionsvorsitzender bis 2017. Um seiner Verbundenheit zur Heimat besonderen Ausdruck zu verleihen, hat er sich vor 14 Jahren etwas Besonderes einfallen lassen. Seitdem organisiert er in Herford die Verleihung eines Bürgerpreises, den er ins Leben gerufen hat. „Das ist quasi eine Art ‚Oscar‘ für die stillen Stars in unserer Gesellschaft“, so Paul.

Im Fitness-Studio lernte Paul beim Sport seine Frau Dilek kennen. „Sie ist meine wichtigste Stütze und meine wichtigste Ratgeberin“, sagt Paul. Mit ihr diskutierte er auch lange die Möglichkeit, über die Landesliste der FDP in den Landtag einziehen zu können. „Wenn sie nicht zu 100 Prozent dahintergestanden hätte, hätte ich es nicht gemacht“, so Paul. Auch die Kinder waren einverstanden, obwohl sie ihren Vater wegen der Pendelei zwischen Herford und Düsseldorf seltener sehen als früher.

Umso wichtiger ist Paul daher die Zeit mit der Familie, die bleibt. Deswegen steuern sie auch im Urlaub Ziele an, an denen sie möglichst viel Zeit miteinander verbringen können. „Wir

fahren gerne an die Ostsee, nach Mecklenburg-Vorpommern oder auch an den Bodensee oder nach Italien“, so Paul.

„Probleme lösen“

Den Einzug in den Landtag sieht Paul als beruflichen Neustart. „Es ist eine Freude, dass mir Vertrauen geschenkt wird. Das ist für mich eine Motivation. Die Freude, Probleme zu lösen.“ Für seine politische Tätigkeit ist sein Heimatbezug sehr wichtig. Für den Ausschuss für Heimat, Kommunales, Bauen und Wohnen war er daher prädestiniert. Für die FDP-Fraktion im Landtag ist er Sprecher für Heimat, Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung und Sprecher für Religion und Kirchen. Für den gläubigen Protestanten Paul ebenfalls eine Herzensangelegenheit.

Jörg Löbker

Zur Person

Stephen Paul ist seit 2017 Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen und seit 1989 Mitglied der FDP. Der Herforder ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

Nachgefragt

Was ist Ihr Lieblingsbuch und warum?

Ich lese gerne zeitgeschichtliche und gesellschaftskritische Literatur, etwa Egon Kischs „rasenden Reporter“ oder Erich Kästners „blaues Buch“.

Welche Musik hören Sie gerne?

Mein Musikgeschmack ist vielseitig. Von Klein auf bedeuten mir Martin Luthers „ein feste Burg“ oder Matthias Claudius „alle gute Gabe“ sehr viel. Sie berühren mein Herz. Hier singe ich lauthals mit.

Was haben Sie immer in Ihrem Kühlschrank vorrätig?

Ein kühles herrliches Herforder.

Ihr liebstes Reiseziel?

Die südliche Toskana.